

gemeint¹ und die sonst nicht bestätigte Nachricht des Alberich von Trois-Fontaines² richtig ist, daß die Flotte auf der Fahrt von Zara nach Durazzo Salona-Spalato berührt habe, dann könnte man meinen, daß auch dies dem Autor der GH schon bekannt war. Wenn ferner mit *Blachina* der Palast Blacharnae in Konstantinopel gemeint ist, der bei der Belagerung durch das Kreuzheer eine Rolle spielte, und nicht auch die Deutung *Blachina* = Wallachei möglich wäre, könnte man den Abschluß des Gedichtes bis Ende 1203 heraufrücken. Doch ist dies alles höchst zweifelhaft; sicher ist nur, daß das Gedicht, wie es vorliegt, nicht vor 1202 abgeschlossen ist. So lange muß G. gelebt haben, wenn er der Verfasser ist. Es steht nunmehr fest³, daß G. i. J. 1125 geboren ist, also 1202 im 77. Lebensjahre gewesen wäre. Man könnte zweifeln, ob er nach seinem bewegten Leben dieses Alter erreicht habe, doch ist zu bedenken, daß er bereits 58 Jahre alt mit seiner ausgedehnten schriftstellerischen Tätigkeit begann und erst nach Vollendung des 60. Lebensjahres sich zur Ruhe setzte. Er ist also sehr lange rüstig gewesen, und es liegt kein positiver Grund vor, in Rücksicht auf die Abfassungszeit die Autorschaft G.s zu bestreiten.

Bevor auf weitere Einwände eingegangen wird, soll, um die Untersuchung auf eine feste Grundlage zu bringen, die handschriftliche Überlieferung klargelegt werden. Die GH finden sich nur in drei Hss. der Klasse D (D 4. 4*. 5); in E fehlen sie. Abgeschlossen sind sie 1202; bei der größten Skepsis gegen die vorgebrachten Deutungen und die Ursprünglichkeit des Prosasatzes kommt man äußerstenfalls auf das J. 1198 zurück. Solange die alte Ansicht über den Charakter von D galt, wäre der stärkste, aber nie erhobene Einwand gegen die Autorschaft G.s die Frage gewesen: Wie kommen die GH in die vor E, also vor 1190, abgeschlossene 'Ausgabe' D hinein? Die Erklärung von WAITZ⁴, sie seien von G. oder einem Schreiber später an unpassender Stelle eingesetzt, ist unbefriedigend; wie soll ein mittelalterlicher Autor einem veröffentlichten Werke einen so späten Nachtrag anfügen? Deshalb war die Behauptung einer Autorschaft G.s unter der Annahme einer 'Ausgabe' D recht bedenklich. Da nun D aber keine Ausgabe ist, sondern ein unveröffentlichtes Konzept des

¹) Wie WAITZ, GH v. 166 N. 7 anzunehmen scheint. ²) SS. 23, 880, 39. ³) S. die oben Abschn. 6 mitgeteilte Notiz. WAITZ, praef. 2, 23) nahm als Geburtsjahr ca. 1120 an. ⁴) Praef. 11, 22.